

Klaus Hinrich Stahmer: Rapsodía piccola (1976)

Rapsodia piccola

für Altsaxophon (oder Klarinette, Viola, Violoncello) und Klavier. – Heinrichshofen's Verlag, Wilhelmshaven. – UA Chicago 1992; 6'

In ihrer Formung und Tonsprache ist die **Rapsodia piccola** weniger der modernen Musik als dem Neoklassizismus verpflichtet. In ihrer Formensprache und im Ausdruck erinnert sie an die „Sonatine“ für Klarinette und Klavier von Arthur Honegger und ist im Vergleich zu anderen, zur selben Zeit entstandenen Stücken eher eklektizistisch. So ist die Dreisätzigkeit in eine Einsätzigkeit hineinprojiziert, die dem spielfreudigen Stück eine Geschlossenheit verleiht. Während sich Stahmer in Werken wie den „Check Points“ von der Motivtechnik und Themenverarbeitung klassischer Provenienz bereits losgesagt hatte, verlässt er sich hier noch ganz auf die Stringenz seiner musikalischen Gedanken. So steht im Zentrum des Stücks ein langsamer Mittelteil, der seinerseits dreiteilig um eine achttaktige, geheimnisvoll murmelnde Passage herum symmetrisch angelegt ist. Dem Vorderteil, der an eine herkömmliche Sonatenexposition mit zwei kontrastierenden Gedanken erinnert, ist spiegelbildlich ein reprisenartiger Schlussteil gegenüber gestellt, der die musikalischen Gedanken des Vorderteils leicht variiert wieder aufgreift.